

TOP-THEMA

VERSENDEN | DRUCKEN

Handwerkskammer

Stöhnen unter der neuen Beitragslast

9. April 2010 | 06:50 Uhr | Von Gunnar Dommasch

Die Handwerkskammer Flensburg wirbt auf ihrer Homepage damit, was man als Mitglied für sein Geld bekommt. Doch nun sind die Beiträge förmlich explodiert - vor allem kleinere Betriebe stöhnen.



 **Vergrößern**

"Ihr Widerspruch wird kostenpflichtig entschieden." Ulrike Clemenz-Buroße (59) will sich mit der Erhöhung nicht abfinden. Foto: Dommasch

"Mitgliedsbeiträge der Kammer - nicht für die Katz. . ." Sondern? Die Handwerkskammer Flensburg wirbt auf ihrer Homepage damit, was man bekommt für sein Geld - Leistungen wie berufliche Bildungsangebote oder Rechtsberatung. Doch nun sind die Beiträge förmlich explodiert. Überproportional leiden darunter die Kleinbetriebe. Ulrike Clemenz-Buroße (59) etwa, die in Harrislee einen Kosmetik-Salon betreibt und seit ihrer Selbstständigkeit im Jahre 1987 Beiträge abführt, hat widersprochen. Wohl wissend, dass dies eine vergebliche Form des Protests sein wird. "Man ist ja zwangsverpflichtet." Ihr Widerspruch, so beschied die Kammer, werde förmlich und somit kostenpflichtig entschieden.

Die Beitragserhöhungen wurden im Dezember 2009 von der Vollversammlung beschlossen, der Bescheid flatterte der Kleinunternehmerin Mitte März ins Haus. Der Kosmetikerin stockte der Atem. Der Grundbetrag, das Jahr 2007 zugrunde gelegt, steigt von 183 auf 215 Euro.

"Das wäre zu verkraften", sagt Ulrike Clemenz-Buroße. Dadurch aber, dass der Freibetrag von 18.406 auf 15.000 Euro gesenkt worden ist und sie nunmehr knapp darüber liegt, muss sie jährlich 334 Euro berappen - ein Beitragsplus von satten 82,5 Prozent. "Viel Geld dafür, dass die Kammer in über 20 Jahren nichts für mich getan hat", schimpft die Harrisleerin.

"Es hat Austritte gegeben, warum auch immer"

"Es ist die erste Erhöhung nach acht Jahren", gibt Udo Hansen, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Flensburg, zu bedenken. Die Reaktionen darauf seien "völlig unaufgeregt". Und ohne darauf angesprochen worden zu sein, schiebt er nach: "Das ist natürlich völlig unabhängig von der Finanzierung des neuen Bauvorhabens zu betrachten." Der geplante, sieben Millionen teure Erweiterungsbau an der Johannisstraße hatte in den vergangenen Wochen die Gemüter heftig erhitzt.

Bei den Innungen ist man beunruhigt. "Es hat Austritte gegeben", erklärt Petra Schenkluhn, "warum auch immer." Die Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft setzt darauf, die Leistungen für die Innungen zu verbessern, "damit sich die Mitgliedschaft bei uns auch lohnt". Die Dienstleistungen interessanter machen - das sieht auch Dr. Ulf Holm, Obermeister der Metallhandwerker, als oberstes Ziel. Seine Innungsbetriebe sind vorrangig GmbHs, die durch Pflichtbeiträge an die Kammer sowie die IHK doppelt belastet sind. "Das ist ärgerlich, aber nicht zu beeinflussen." Er hätte Verständnis für Anhebungen als Inflationsausgleich. "Hier aber hat man wohl einen kräftigen Schluck aus der Pulle genommen."

"Ich muss die Leute bei der Stange halten - und das ist nicht einfach"

Wie ist die Stimmung bei den Tischlereibetrieben? "Missmutig" skizziert Obermeister Johannes Thomsen. "Ich muss die Leute bei der Stange halten - und das ist nicht einfach", sagt Thomsen, dessen Tischlerei Gimm eine 20-prozentige Erhöhung verkraften muss.

Auch bei der Friseur-Innung gab es Austrittsdrohungen, wie Obermeister Bernd Hanemann bestätigt. Denn die dortige Mitgliedschaft, die jährlich etwa 230 Euro kostet, ist freiwillig - wie bei allen Innungen. Man müsse dringend überdenken, so Hanemann, ob die Last für kleinere Betriebe wirklich tragbar sei. "Es wäre traurig, wenn unsere Mitglieder auf der Strecke blieben."